



Cariner Landbote

Örtliche Zeitung der Gemeinde Carinerland

Ausgabe 4

Dezember 2007

Unsere Weihnachtsaufgabe

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Carinerland !

Hier ist nun also unsere 4. und damit letzte Ausgabe des Cariner Landboten 2007.

Es ist mal wieder Zeit, um Bilanz zu ziehen, was in diesem Jahr in unserer Gemeinde geschaffen, erhalten oder auch verbessert wurde. Viele Straßen wurden ausgebessert und Bankette wurden erneuert. Straßen wie z.B. Klein Mulsov- Moitin oder Danneborth zum Gutshaus wurden neu ausgebaut. Die Kreisstraße Alt Karin zur Landesstraße Kröpelin wurde neu gebaut. Dies erfolgt übrigens in mehreren Abschnitten. Im nächsten Jahr, so die Planung des Landkreises, passiert nichts, 2009 kommt der Anschluss zum Ort, 2010 die Ortsdurchfahrt Alt Karin. Aber wie es dann weiter geht, vermag leider noch niemand zu sagen, denn die Straße endet hinter Danneborth.

Das größte in diesem Jahr ist das Projekt Gemeindehaus-Feuerwehr. Hier diskutierten wir ja schon über Jahre. Aber nun wird alles gut, hoffen wir. Es läuft nach einem strengen Zeitplan, der auch weitestgehend eingehalten wird. Wenn uns das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht, soll Ende Januar alles fertig sein.

Viele materielle Dinge wurden in diesem Jahr angeschafft w.z.B. ein neues Feuerwehrauto, ein Transporter für Gemeinde, Feuerwehr und Technik für die Tätigkeiten unserer Gemeindearbeiter und 1-Euro Jobber. Feste und Ausflüge wurden mit viel Liebe organisiert und mit Erfolg durchgeführt. Man beneidet uns, denn was wir an Feierlichkeiten veranstalteten, ist in anderen Gemeinden Mangelware. Wir boten öffentliche Tanzabende, mehrere Osterfeuer, vier Sommerfeste, Chornachmittage, Adventssingen in der Kirche, Gemeindebacktage, Nicolausfeiern, und einen Weihnachtsmarkt.



Jedes Mal, wenn ihr einem Menschen helft, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn jemand beschließt, ehrlich zu leben, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ein Kind geboren wird, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn du versuchst, deinem Leben einen neuen Sinn zu geben, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn Ihr einander anseht, mit den Augen des Herzens, mit einem Lächeln auf den Lippen, ist Weihnachten.

aus Brasilien



Unsere Gemeinde will sich auch für Touristen und Durchreisende interessant darstellen, deshalb wurden Tafeln, die Wissenswertes über unsere Dörfer und Sehenswürdigkeiten präsentieren, aufgestellt. Rastplätze für jung und alt wurden geschaffen, auch kommen jetzt Grillplätze zu den Sportanlagen. Wir stellen Fahrradständer auf, welche wahre Hingucker sind. Wanderwege wurden ausgeschildert und der Gemeindebackofen wurde in Betrieb genommen. Sicherlich gibt es noch vieles, vieles mehr, was wir für uns und für Besucher interessant gestalten könnten, wir schieben gerne weitere Projekte an. Geben Sie uns doch mal Tipps und gute Ratschläge, Sie würden uns sehr helfen. Wir vermissen nämlich oft die Meinung der Öffentlichkeit.

IMPRESSUM

Verantwortlich für den amtlichen Teil der Gemeinde: Die Bürgermeisterin
Amt Neubukow Salzhaff, Panzower Landweg 1, 18233 Neubukow

Redaktion, Text, Foto/ Grafik:
Siegfried Stock, Manfred Utech,
Heike Chrzan-Schmidt, Heike Dassow,
Beate Laffin, Heidrun Schmied,
Anja Pohle, Anne Meyer

Das Informationsblatt erscheint vierteljährlich und wird kostenfrei an alle Haushalte der Gemeinde Carinerland verteilt. Beiträge (Fotos, Texte) für den "Cariner Landboten" können an die Redaktionsmitglieder gegeben werden.

Wir glauben, es gibt in unsere Gemeinde noch genug zu tun, wir sind noch lange nicht fertig. Aber wir stellen auch fest, das Geld wird immer weniger. Bisher haben wir viel Erfolg bei der Beschaffung von Fördermitteln zu verzeichnen, aber diese werden leider immer weniger. Aber wir lassen uns die Hoffnung nicht nehmen und planen weiter mit Fördermitteln, auch für das Jahr 2008. In diesem Sinne erstellten wir auch schon den Haushaltsplan fürs nächste Jahr. Vorgesehen ist die Vergrößerung des Saales im Gemeindehaus Krempin. Wie sagte ein Gemeindevertreter? "Das wird die Aula unserer Gemeinde". Die sehr gefragten Tanzveranstaltungen oder ähnliche Feiern können dann dort in einem relativ großen Rahmen durchgeführt werden. Auch Sie, liebe Senioren, brauchen dann nicht mehr zur Weihnachtsfeier ins Störtebecker-Restaurant anreisen. Weiterhin sollen Feuerwehrlöschteiche ausgebaggert, die Straße Krempin-Zarfzow erneuert und Bepflanzungen vorgenommen werden. Auch hier nehmen wir wieder gerne ihre Vorschläge an. Ausführliches zum Plan gibt es in der Ausgabe 01-2008 des Cariner Landboten.

Der Winter steht nun vor der Tür und ich möchte auch in diesem Jahr auf die Straßenreinigung und Streupflicht der Grundstückseigentümer hinweisen. Insbesondere bitte ich Sie, die Gehwege von Laub und Schnee freizuhalten. Bei Glatteis möchte ich Sie an Ihre Streupflicht erinnern. Ich danke schon mal im Voraus für Ihr Mitwirken. Wir als Gemeinde werden natürlich unser Bestmögliches tun. Für den Winterdienst auf den Straßen ist wieder die Firma Meyer-Delfs aus Krempin zuständig.



Weihnachten steht vor der Tür und das Jahr neigt sich dem Ende zu. Wir denken zurück an viele schöne Stunden mit unseren Familien, mit Freunden und Bekannten. Wir lassen das Jahr noch einmal Revue passieren, wir erinnern uns an angenehme und unangenehme Situationen, die wir alle zu meistern hatten.

Es ist auch mal wieder Zeit, DANKE zu sagen. Danke an die Gemeindevertreter, an das Amt Neubukow-Salzhaft, an die Ortsbeiräte, an den Windpark-Ravensberg-Krempin, an die Gemeindeglieder, an die I-Euro Jobber, an alle Organisatoren und Helfer von Festlichkeiten und Aktivitäten, an die Feuerwehren, an die Seniorenbetreuer, an die Betreuer unserer Gemeindehäuser und an alle, die mit Wort und Tat uns zur Seite standen. Danke für die geleistete Arbeit, für die gute Zusammenarbeit und für die Unterstützung, mit der Sie alle einen großen Beitrag für unser Wohl und unser Leben in unserer Gemeinde beigetragen haben.

Ich bitte Sie auch im nächsten Jahr um Ihre Unterstützung. Vielen herzlichen Dank !

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und gesundes Weihnachtsfest, viel Glück und alles Gute für das Jahr 2008 !

Heike Chrzan-Schmidt

Vorfriede, schönste Freude

Tannengrün zum Kranz gebunden,
rote Bänder dreingewunden.
Und das erste Lichtlein brennt -
Erstes Leuchten im Advent - Freude im Advent.

Heimlichkeit im frühen Dämmern:
Basteln, Stricken, Rascheln, Hämmern.
Und das zweite Lichtlein brennt -
Heimlichkeiten im Advent - Freude im Advent.

Was tut Mama, könnt ihr's raten?
Kuchen backen, Äpfel braten.
Und das dritte Lichtlein brennt -
Süße Düfte im Advent - Freude im Advent.

Kinderstimmen, leise, leise,
üben manche frohe Weise.
Und das vierte Lichtlein brennt -
Lieder klingen im Advent - Freude im Advent.

Eine Weihnachtsgeschichte

Nichts ist ewig

Es scheint, daß dieser alte Baum dem widerspricht. Wie alt ist er wohl? Was hat er, wie auch manch anderer alter Baum in unserer Gemeinde, wohl alles erlebt und gesehen? Wohl auch das Verschwinden der Leibeigenschaft Anfang des 19ten Jahrhunderts. Zwei große Kriege hat er überstanden, die Feste zur Kirmes unter seinen Nachbarn, den alten Kastanien. Er hat auch gesehen, daß die Kirche mit dem Friedhof in unmittelbarer Nähe, die Taufe, Hochzeiten oder Begräbnisse vor Zeiten einmal eine Angelegenheit des Dorfes, also öffentlich waren.

Dieser „Alte“ hat auch erlebt, daß jedes Zeitalter, jede Gesellschaftsordnung ganz eigene Gewohnheiten, Bräuche und Sitten entwickelte, pflegte, bewahrte und auch wieder aufgab, um für Neues Platz zu schaffen. So auch die Feierlichkeiten zu Weihnachten, zum Neuen Jahr oder anderen öffentlichen Kalenderdaten.

Diese alten Bräuche und Festlichkeiten wurden anonym, sie verlagerten sich immer mehr in den privaten Bereich. Aus den ehemals auf den Dorfplätzen und in den Straßen anzutreffenden, verummten Gestalten, meist zum Schrecken der Bürger, wurde eine Figur für die Kinder, der Nikolaus und der Weihnachtsmann, Gabenbringende Gestalten, die väterliche Züge trugen. Mehr großväterliche Züge, mit langem, weißen Bart, rot gekleidet, mit Rute.

Ihre ersten Worte: „Warst Du auch artig?“ Und drohen mit der Rute, wenn Anlass gegeben war.

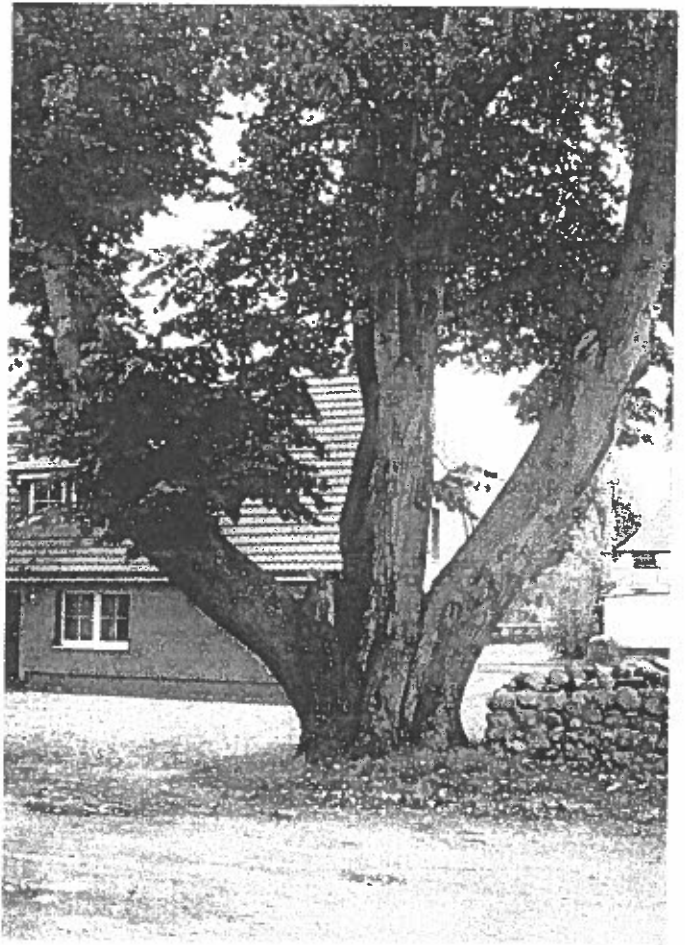
Auch der Weihnachtsbaum war erst um die Wende des 18ten zum 19ten Jahrhunderts in die Stuben und Kammern gekommen.

Nach 1945 bestimmte der Friedensgedanke aus der Weihnachtsbotschaft den Charakter dieses Festes. Geschenke traten für längere Zeit in den Hintergrund.

Wie heißt es doch in einem Weihnachtslied? „...überall soll Frieden sein.“ Bis heute ein Wunsch.

In unserer Zeit, so scheint es mir, ist die materielle Seite, das Schenken und Nehmen auch die weihnachtliche Festlichkeit dominant.

Mit der Einschränkung, „wer es sich leisten kann“.



Der ehrwürdige Lindenbaum in Alt Karin regt den Betrachter zum Nachdenken über die Zeit an.

„Alt wie ein Baum möchte ich werden“, sagen die Phudys. Ein schönes Lied, aber ewig ist nichts.

Wir, die große Bürgergemeinschaft des Cariner Landes sind im Vergleich zu den vielen alten Kastanien, Eschen und anderen Bäumen jüngerer Datums. Auch bei uns ist Neues entstanden und entsteht weiter. Nichts weltbewegendes, aber es gab keinen Stillstand, keinen Rückschritt. Es ist nicht alles gut und schön. Die Menschen wollen, jedenfalls die meisten, schaffen, gestalten und Nützlich aus eigener Kraft erzeugen.

Leider, und das ist ein Schatten, der auf Weihnachten 2007 und Neujahr 2008 fällt, ist das nicht allen möglich.

Die Redaktion des Cariner Landboten wünscht allen Bürgern ein ruhiges, schönes Weihnachten und ein gutes Leben in einem friedlichen Jahr 2008.

S. Stock

November hell und klar,
ist übel für das nächste Jahr

Sitzt im November fest das Laub,
wird der Winter hart, das glaub!

Dezember kalt mit Schnee,
gibt's Korn auf jeder Höh'.

Auf unseren Dörfern

RAVENSBERG

Laternenumzug im Carinerland

Donnerstag, 30. Oktober 2007: Bevor wir uns in der Halloween-Nacht in Hexen mit Kürbishüten verwandeln und ausstaffiert mit Bonbontüten die Dorfstraßen bevölkern, hat man für uns im Carinerland traditionsgemäß und kurzerhand ein Straßenfest mit Feuer und Flammen vorbereitet. Unsere Gemeinde hat auch dieses Jahr wieder zum „Laternenumzug“ eingeladen. Groß und klein traf sich 19.00 Uhr an der Busschleife in Ravensberg. Die Teilnahme war bezeichnend. Man könnte meinen, dieses Lichterfest erfreut sich immer mehr Besucher. Das ist schön so. Leuchtende Kinderaugen und stolze Lampion- und Fackelträger – das ist es, was diese Veranstaltung so magisch anziehend macht. Und unter uns gefragt: Wann trifft man sich denn sonst noch während der trüben Jahreszeit bei Bratwurst und Glühwein im Freien? Und genau diese drei auf den Punkt gebrachten Details sind erfahrungsgemäß das i-Tüpfelchen für alle teilnehmenden Einwohner und Gäste.

Der Spielmannszug Neubukow begleitete mit zünftiger Blasmusik alle Kids mit ihren Eltern die Dorfstraße hinunter, die Laternen und Fackeln brannten über das Carinerland. Ein schöner Anblick. Doch Wandern macht hungrig. Angekommen auf unserem großen Festplatz, verteilten sich kurzerhand alle um Tischen und Rost. Dieses Jahr war die „Verpflegungsmeile“ bestens vorbereitet, so daß langes Warten auf eine frisch Gegrillte fast ausgeschlossen werden konnte. Der Ravensberger Glühwein - da machen wir uns nichts vor - schmeckt immer lecker und bringt Stimmung unters Bierzelt. Die Männer von der Feuerwehr hatten mit Löschern nicht viel am Hut, vielmehr verteilten sie unter ihren Fans Brände aus Kräutern und Schnaps.

Unsere kleinen Gäste kamen ebenfalls nicht zu kurz und wurden genauso verwöhnt wie die Großen. Platz zum Rumtoben gab es genug und es hat auch bestimmt so mancher Erfahrungsaustausch zum Thema „ich habe die schönste Laterne“ stattgefunden. Wem es an diesem Abend trotz heißer Getränke zu kalt war, der konnte sich am großen Lagerfeuer wärmen. Der Spielmannszug erfreute mit drei vier Ständchen und der Besucherstrom riss nicht ab

Mit dem Knistern des Holzes kam romantische Stimmung auf und beim gemütlichen Plaudern mit Nachbarn, Bekannten und Verwandten verging die Zeit viel zu schnell. Immer noch begeistert und vorfreudig auf nächstes Jahr sagen wir „Danke“ an alle Organisatoren und Mitwirkenden für dieses super gelungene Fest.

Freuen wir uns auf den „Laternenumzug 2008“ hier bei uns im Carinerland! Es steht ja quasi schon fest: Wir treffen uns wie gehabt am 30.10.2008 gesund und munter zum nächsten Laternenfest wieder!

Angela Schwientek/Heike Dassow



ALT KARIN

3. Alt-Kariner Weihnachtsmarkt

Am Sonnabendnachmittag des 1. Dezember, dem Vorabend des 1. Advents, hatten die Alt-Kariner zu ihrem traditionellen Weihnachtsmarkt eingeladen. Der Platz unter dem Schleppdach war mit Tannengrün, Weihnachtsbäumen und Lichterketten festlich geschmückt. Verkaufstische mit Glühwein, Stollen, Waffelbäckerei, Kaffee, Strickwaren und vieles mehr aus der häuslichen Fertigung lockten die Besucher aus Nah und Fern an. Bänke und Tische mit Windlichtern darauf luden zum Verweilen ein. Der Volksliederchor aus Kamin-Moitin verschönte mit Liedern und Gedichten zur Advents- und Weihnachtszeit den Nachmittag für alle Anwesenden. Der frische Westwind, der zeitweilig durch die offene Seite der Überdachung hereinblies, verstärkte den Zuspruch der Besucher für den köstlichen Glühwein. Der Weihnachtsmarkt war eine Stätte der Freude und Begegnung. Ein herzliches Dankeschön für die Veranstalter!

M. Utech

KAMIN / MOITIN

Ein Rentnernachmittag in der Adventszeit in Moitin

Am Montagnachmittag, am 3. Dez. 2007, hatte Frau Antje Zippert die Rentner der ehemaligen Gemeinde Kamin in das Gemeindezentrum in Moitin zum gemütlichen Beisammensein eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen plauderten alle miteinander. Es lag jedoch eine spürbare Spannung der Erwartung in der Luft. Man erinnerte sich an die gleiche Zeit im Vorjahr. Es dauerte auch nicht lange und der Weihnachtsmann mit Waldhorn, Notenständer und dem Christkind an seiner Seite standen in der Tür. (Aus dem tiefen Walde kamen sie daher: der Förster, der Herr Jensch mit seiner Frau hatten sich als weihnachtliches Paar verkleidet.) Der Weihnachtsmann ließ bekannte Lieder zur Weihnachtszeit aus seinem Horn erschallen und alle haben mitgesungen. Nach jedem Weihnachtslied wurde vom Christkind ein Gedicht vorgelesen. So wechselnden fröhlicher Gesang und Beschaulichkeit miteinander. Während sich anschließend das Weihnachtspaar erholte, verteilte Antje für jeden eine kleine wohlverpackte Überraschung. Für dieses Geschenk mussten alle ein Gedicht aufsagen oder ein Lied anstimmen. Es hat sich keiner gedrückt!

Mit einem Gläschen Rotwein klang der Nachmittag aus. Danke an Antje und dem Weihnachtsgespann vom Walde!

M. Utech



Nikolaus-Laternen-Umzug

Eine sehr ansprechende Einladung lockte am Samstag, dem 24.11. viele Einwohner aus Moitin und Umgebung zum Nikolaus-Laternen-Umzug am Treffpunkt Gemeindehaus.

Dort verteilte ein wunderschöner Nikolaus Wertmarken für alle Kinder bis 16 Jahre, aber auch die Erwachsenen erhielten kleine Aufwärmer und Geschenke.

Mit Polizeischutz fuhr der Nikolaus im Cabrio und Weihnachtsmusik, gefolgt von allen Anwesenden mit Laternen und Fackeln erhellt zum Sportplatz, wo ein Lagerfeuer brannte und für das leibliche Wohl in fester und flüssiger Form gesorgt war.

Weihnachtslieder und anschließend Hits von einer bunt erleuchteten Bühne sorgten für eine tolle Stimmung.

Ein großes Dankeschön den fleißigen Organisatoren für dieses wunderschöne Fest.

Margret Ka.



Tiefbauarbeiten in Moitin

In der letzten Septemberwoche dieses Jahres begannen im Zentrum des Dorfes Baggerarbeiten. Die Ausschachtungen wurden am oberen Ende des Oberflächenabflußgrabens an der Neubukower Straße begonnen.

Ziel der Arbeiten ist die Erneuerung und die Vergrößerung der Abwasserkanalisationsleitung vom Dorfteich bis zur Einbindung in den genannten Abflussgraben; hierfür war auch eine Durchörterung der Dorfstraße in Richtung Kirch-Mulsow mit einem Schutzrohr auszuführen. Die Arbeiten werden voraussichtlich noch im Dez. 2007 abgeschlossen. Die alte Abflußleitung des Dorfteiches war nicht ausreichend bemessen.

Es kam wiederholt zu Verstopfungen. Mit dem Frühjahrsschmelzwasser 2005 wurden sogar die Grundstücke rund um den Dorfteich bis zur Straße überschwemmt.

(siehe hierzu den Bericht „Der Dorfteich in Moitin tritt über die Ufer“)

M. Utech



Der Dorfteich in Moitin tritt über die Ufer

Mit dem Einsetzen der Schneeschmelze auf den Feldern stieg der Wasserspiegel des Dorfteiches über das allgemein bekannte Niveau. Der angrenzende Garten von Frau Schrader wurde teilweise überschwemmt. Am 16. März 2005 stand auch die Zufahrt zum Teich unter Wasser. Die Kanalisation zum offenen Graben an der Straße in Richtung Neubukow war verstopft. Das ansteigende Wasser musste sich einen neuen Weg über die Zufahrt bis zu den Gullys der Dorfstrassenentwässerung suchen. Um den Wasserstrom bis zur Straßenkante zu kanalisieren, wurde ein flacher Graben in der Teichzufahrt ausgehoben. Auch am darauf folgenden Wochenende konnte man diesen Zustand noch bewundern. Doch dann wurde das Abflussrohr wieder freigespült und der Dorfteich kehrte in seine vorgesehene Uferbegrenzung zurück. Nur an den ausgespülten Steinfugen und dem abgelagerten Sand auf der Dorfstraße konnte man noch die Spur des Wassers nachempfinden.

M. Utech



Der Weg des Wassers auf der Straße.

Der Garten von Frau Schrader unter Wasser.



Geschichte & Geschichten

Landwirtschaft gestern und heute

Für die Landwirtschaft war das Jahr 2007 eigentlich ein gutes Jahr. Zwar erreichten die Erträge bei Getreide und Raps nicht das Niveau von 2006, dafür waren die Preise wesentlich besser. Schlechte Ernten in anderen Regionen der Welt, ein erhöhter Verbrauch von landwirtschaftlichen Produkten für die Energieproduktion und geringe Ernteerträge führten insgesamt zu höheren Verkaufspreisen, was uns Landwirte nach mehreren schlechten Jahren doch etwas aufatmen lässt. Leider hat auch diese Sache zwei Seiten. Zum einen mußten viele Landwirte schlechtere Verkaufskontrakte für den Verkauf von Raps und Getreide erfüllen und, was noch viel schlimmer ist, alles was mit viel Energie produziert wird, wird auch für uns teurer. Die Preise für Dieselkraftstoff steigen für uns genauso wie an der Tankstelle. Da hilft auch der Umstieg auf Biodiesel und Rapsöl nur bedingt, da die Preise für diese Produkte in gleichem Abstand dem Dieselpreis hinterher laufen. Und zum anderen ist der Einsatz von Biodiesel und Rapsöl nicht unproblematisch. Die Motorenindustrie stellt kaum fertige Lösungen bereit. Wir Landwirte sind im Prinzip auf Tüftler angewiesen, um Pflanzenöl einzusetzen. Dieses Pflanzenöl, bei uns hauptsächlich Rapsöl, ist zähflüssiger, hat ein anderes Zündverhalten und andere Inhaltsstoffe als Dieselkraftstoff. Die DK-Motoren sind dafür nicht gebaut und die Umrüstungen sind bis heute unperfekt. Und trotzdem ist der Einsatz von Pflanzenöl oder auch Biodiesel wichtig. Es ist der Einstieg in der Ausstieg aus Dieselkraftstoff aus Erdöl. Irgendwann ist das Erdöl auch alle, das ist doch nur eine Frage der Zeit. 20 oder 30 Jahre, das ist doch egal, fest steht, es wird nicht mehr. Aber Pflanzenöl wächst nach und darum müssen wir es einsetzen. Die Landwirtschaft verbraucht ungefähr 100 l Kraftstoff auf einem ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Neben der Industrie und dem Transport sind wir also Hauptverbraucher von Erdöl. Nur was tanken wir in 20 Jahren und womit werden wir heizen? Die Lösung der Energiefrage, das Abkoppeln von Erdöl ist wohl eine der Hauptfragen der

nächsten Jahre. Und der Einsatz von Pflanzenöl ist sicherlich nur ein Baustein. Weitere Lösungsansätze sind mit Sicherheit die Nutzung von Windkraft, Sonnenenergie und auch Biogas. Die Biogasanlage in Krempin ist auch ein Schritt in die richtige Richtung. Man kann dieser Anlage nur viel Erfolg wünschen. Optimal wäre natürlich noch die Nutzung der anfallenden Wärmeenergie, z.B. das Heizen von Wohnhäusern. Hier muß aber der Investor die Regie übernehmen. Der einzelne Bürger, der vielleicht Interesse hätte, diese Energie zu nutzen, ist da sicherlich überfordert.

Nach der Getreideernte standen die Neuansaat von Raps und Getreide und die Ernte von Kartoffeln und Mais im Vordergrund. Wie schon bei der Getreideernte machte uns der Regen das Leben manchmal ganz schön schwer. Der Acker war aufgeweicht und oft nicht befahrbar. Da halfen dann auch Breitreifen oder auch Ketten an den Ackerschleppern nicht mehr. Landwirtschaft ist genau wie früher ein Gewerbe unter freiem Himmel. Trotz modernster Technik sind wir auf wohlwollendes Wetter angewiesen. Die Erträge bei den Hackfrüchten waren sehr gut, wenn auch die Qualität bei den Kartoffeln durch den vielen Regen bei einigen Sorten sehr gelitten hat. Wie auch jeder Kleingärtner haben auch wir auf den Feldern mit der Braunfäule zu kämpfen. Wenn es alle 3 Tage regnet kommen selbst gute und teure Pflanzenschutzmittel schnell an ihre Grenzen.

Nun zum Schluss noch ein paar Sätze zur Tierproduktion. Für die Schweinehalter war 2007 kein gutes Jahr, die Preise stürzten nach unten, die Futtermittelpreise nach oben. In der Milchproduktion sieht es dagegen besser aus. Die Preise sind leicht gestiegen. Es gibt keine Butterberge mehr. Insgesamt steigen die Endverbraucherpreise für Nahrungsmittel im letzten Jahr an. Leider kommt bei uns Bauern davon immer nur wenig an, den Löwenanteil sichern sich Handel und Verarbeiter. Durch die steigenden Energiepreise werden die Nahrungsmittelpreise in den nächsten Jahren auf jeden Fall noch stärker steigen. Hier kann der Kunde nur gegensteuern, indem er den direkten Weg zum Produkt sucht. Z.B. Eier, Fleisch, Milch, auch Kartoffeln und Honig kann man in guter Qualität und zu einem fairen Preis direkt beim Produzenten kaufen. Mit dieser Werbung in eigener Sache möchte ich meinen kleinen Beitrag über unsere Landwirtschaft beenden. Vielleicht schreibe ich in einer der nächsten Ausgaben etwas über die Landwirtschaft in der Ukraine.

Manfred Meyer

Der Februar ist ein eigener Raub,
wenn `s nicht gefriert, dann taut `s.

Märzenfertel und Märzfohlen
alle Bauern haben wollen.

Ein Vorläufer des Cariner Landboten

Der gute Wille meiner Nachbarn in Moitin, die Spuren der Vergangenheit der Gemeinde für die Gegenwart und Zukunft der Bürger sichtbar zu machen, hat mir aus dem Nachlass von Paul Klünder aus Kamin zwei Ausgaben des Gemeindeblattes für die Kirchengemeinde Alt-Karin aus den Jahren 1934 und 1939 in die Hände gespielt.

Aus dem Impressum des Gemeindeblattes ist erkennbar, dass die Herausgabe des Blattes in Verbindung mit dem Ortspastor vom Evangelischen Presseverband Mecklenburg, Schwerin i. M. erfolgte. Aus dem Inhalt ist jedoch abzuleiten, dass der Ortspastor nur für die Verteilung des Blattes in der Gemeinde und für die letzte Seite mit dem Titel „Aus der Gemeinde“ zuständig war. Unter dieser Rubrik wurde über Geburten, Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Kollekten und über Gottesdienste in der Kirchengemeinde informiert. In der Ausgabe Febr. 1934 hat diese Seite der Kantor Fohl und in der Ausgabe Juni 1939 der Pastor Dr. Kentmann gestaltet.

Gemeindeblatt

für die Kirchengemeinde Alt-Karin



Der Kantor hat in der Febr.-Ausgabe 1934 einige Zahlen aus dem Trau-Register

Nummer 2	Das Blatt erscheint monatlich Die Kosten werden aus freiwilligen Beiträgen bestritten.	Febr. 1934
----------	---	------------

der Gemeinde von 1786-1933 veröffentlicht. In diesen 148 Jahren haben 1291 kirchliche Trauungen stattgefunden. Die Anzahl der Eheschließungen in den einzelnen Jahren schwankt zwischen 25 Trauungen im Jahre 1925, keiner im Jahre 1813 und nur einer 1842. Das Alter der Eheleute wird im Kirchenbuch erst ab 1853 angegeben. Als ältester „junger“ Ehemann wird am 16. Juni 1876 ein 69 Jähriger eingetragen. (Anm. von mir: Vielleicht wurde er Vater.)

Erst ab Jan. 1876 werden in Mecklenburg Eheschließungen auch durch Standesämter registriert. Vom 1. Jan. 1876 bis zum 31. Dez. 1933 haben 600 Paare die Ehe auf dem Standesamte geschlossen; davon haben sich weiterhin 544 Paare zusätzlich kirchlich trauen lassen. Von den noch heute in der Gemeinde bekannten Familien wurden am 26. Mai 1939 der Schmied Gustav, Friedrich, Bernhard, Ludwig Thede und Paula Gühlke aus Neu-Karin mit dem Segensspruch: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Gal. 6,2) in der Kirche zu Alt-Karin getraut. Nur die Nachkommen wissen, ob dieser kirchliche Segen für die Ehe bis zum Lebensende ausreichend war.

Es gibt im zentralen Teil des Gemeindeblattes auch Themen, die noch heute die Kirche und die Politik

schäftigen:

Nummer 6	Das Blatt erscheint monatlich Zu sehen werden aus freiwilligen Beiträgen bestritten.	Juni 1934
----------	---	-----------

Lob des Sonntags

Mit diesen Worten kann man auch heute gegen den verkaufsoffenen Sonntag vor Weihnachten und im Rahmen der Bäderregelung zu Felde ziehen.

Ein anders aktuelles Thema ist die Landwirtschaft und das „Aussterben der Deutschen“.

So klagte man bereits 1939:

„Ohne Bauerntum fliebt das Volk“

wenige Geburtenzahl mag erregt, wenn auch die Geburten seit 1933 ständig zunahmen. „Die Folge davon ist, daß auch die Gesamtzahl der Lebendgeborenen in Großdeutschland bisher noch um etwa 10 v. H. hinter dem zurückbleibt, was notwendig ist, um den gegenwärtigen Bestand des deutschen Volkes zu erhalten.

Heutige Kabarettisten dagegen lobenden den friedenserkundenden Charakter des geringen Geburtenzuwachses für Europa. Mit 0,6 Jungen pro Familie kann man keinen Krieg mehr führen, behaupten diese.

Der Einfluss der NSDAP auf alle zentral geführten Presseorgane ist jedoch auch schon 1934 ein Jahr nach der Machtübernahme Hitlers erkennbar. Man wirbt in dem Gemeindeblatt mit offensichtlichen Lügen auch beim Kirchenvolk für die Popularität Hitlers.

In der Juni-Ausgabe 1939 wird bereits mit Hetze gegen die Polen Stimmung für den im Sept. 1939 beginnenden Überfall der deutschen Wehrmacht gemacht.

Kurze Nachrichten aus dem kirchlichen Leben

Der Führer und Reichskanzler hat dem Prof. Carl Meinhof in Hamburg die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. D. Meinhof arbeitete sich in den 17 Jahren seiner Tätigkeit als Landpfarrer in Pommern in die afrikanischen Sprachen hinein, deren Erforschung ihn in der wissenschaftlichen Welt bekannt gemacht hat.

An dem diesjährigen Reichsentscheid im Reichsberufswettkampf nahmen 12 Schwestern der Diakoniegemeinschaft teil, unter ihnen acht in der Gruppe Krankenpflegerinnen; unter diesen wurde eine Dresdner Diakonisse drittbeste. Aus der Gruppe Haushaltspflegerinnen ging eine Schwester des Zehlendorfer Diakonievereins als Reichssiegerin hervor. Insgesamt beteiligten sich 1128 evangelische Schwestern am Wettkampf. Ortsiegerinnen wurden 103 Schwestern, in den Gauentscheid kamen 87, Gausiegerinnen wurden 14. Auch an der organisatorischen Durchführung des Berufswettkampfes war die evangelische Schwesternschaft beteiligt: in der Reichsleitung für die Wettkampfgruppe Gesundheit arbeiteten außer der Leiterin der Diakoniegemeinschaft zwei Diakonissen mit.

Ein Bauer, der aus der Kirche ausgetreten war, hatte landwirtschaftliche Grundstücke einer Kirchengemeinde in Pacht. Als es nach Ablauf der Pachtzeit zur Neuverpachtung

annahme von Pachtverträgen zu widersprechen ist, wenn sie Bestimmungen enthalte, die wirtschaftliche Vorteile oder Nachteile an die Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zur Kirche knüpfen.

Die tschechische Nationalkirche, die im Gebiet des Protektorats etwa 750 000 Mitglieder zählt, hat nach Mitteilung der „Eger-Zeitung“ mit den jüdischen Kultusgemeinden ein Abkommen getroffen, nach dem in verschiedenen Stätten des Protektorats die Synagogen von der tschechischen Nationalkirche übernommen werden. Die zuständigen Behörden haben sich mit der Übereignung einverstanden erklärt.

Es vergeht gegenwärtig in Polen kaum ein Tag, an dem nicht Ausschreitungen gegen Angehörige der deutschen Volksgruppe zu verzeichnen wären. Daß sich dabei die Angriffe besonders gegen die deutsche evangelische Kirche richten, ist nach den Ereignissen der letzten Jahre nicht überraschend. In Ostoberschlesien, wo sich der Kampf gegen die deutschen Minderheiten besonders zuspitzt, wird allen Versprechungen und gesetzlichen Bestimmungen zum Trotz ein deutscher Geistlicher nach dem andern entfernt, so daß viele Gemeinden ohne deutsche Gottesdienste, ohne deutschen Religi-

Die Überbetonung des Nationalbewusstseins diene auch in diesem Kirchenblatt der Vorbereitung des deutschen Volkes auf den von Hitler geplanten und ausgeführten Angriffskrieg. Darum wehrt euch gegen die Anfänge der Verbreitung von nationalsozialistischem Gedankengut zur Bewältigung aktueller Probleme.

Für Konfliktlösungen durch Kriege haben auch die Deutschen in der Vergangenheit einen zu hohen Preis bezahlt. Selbst in unserer Gemeinde gibt es viele Betroffene.

Darum sollte jeder Rückblick in die Vergangenheit nicht nur als Informationsgewinn sondern für alle, die den letzten Krieg in Mitteleuropa nicht miterlebt haben, auch als Mahnung verstanden werden.

M. Utech

Amüsante Geschichten

Er trat nur einmal (kein Jägerlatein)

Es ist Jahresende 1978 und Drückjagd auf das schwarze Wild im Höltingsdorfer Forst. Geschossen wurde nicht wenig, auf der Strecke lagen schon etliche Überläufer und Frischlinge. Auch Jäger H. K. hatte Erfolg. In einer Waldschneise lag ein etwa 4 jähriger Keiler. K. stand nur wenige Schritte entfernt.

Man sah es ihm an, er überlegte. „War das Schwein tot?“ Sicher, der Basse bewegte sich nicht. Aber war dem zu trauen? Mal prüfen, so die Gedanken des Schützen. Also Schritt für Schritt hin zum Schwarzkittel und ihm mit dem Fuß mal anstoßen.

Nur, der Schwarzkittel war nicht tot. Kaum hatte ihn die Stiefelspitze berührt, war er auf den Läufen, das Gebäch aufgerissen und im Angriff auf den, der seinen Stiefel an seiner Schwarte säubern wollte. Eine gefährliche Situation. K. sprang zur Seite und rannte. Das war seine Rettung. Der Keiler, getroffen und schon fast ausgeschweift, hatte keine Kraft mehr. Nach wenigen Flüchten brach er zusammen. Es hätte schlimmer für H.K. ausgehen können.

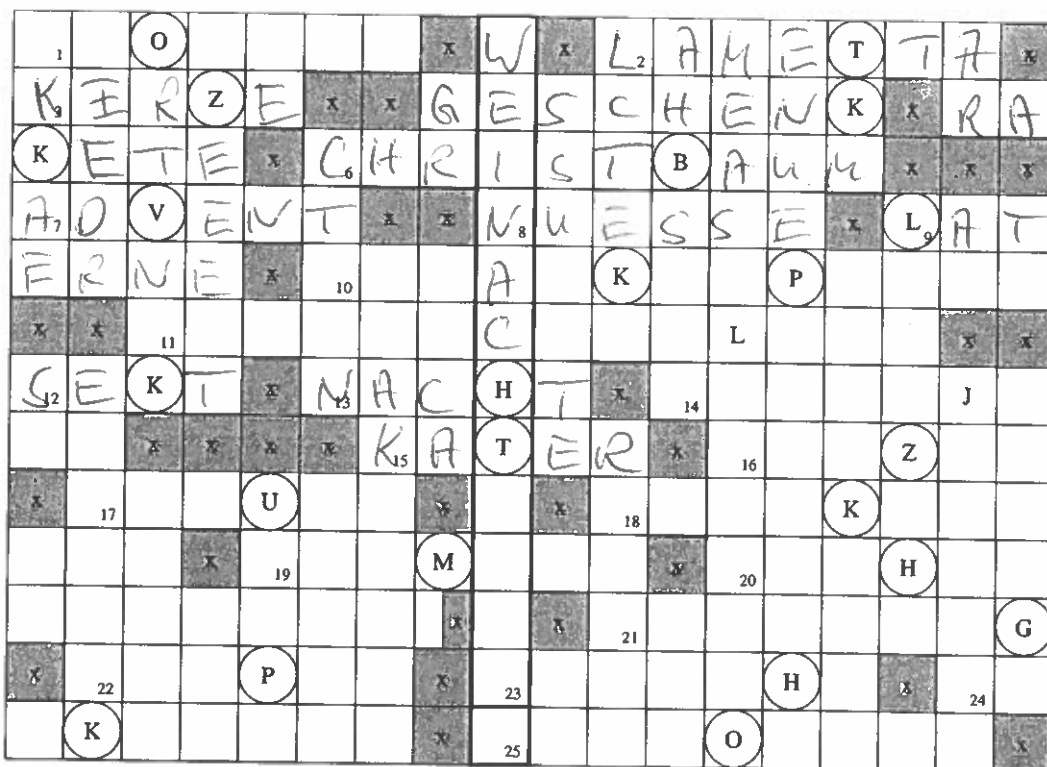
Und, gerade weidmännisch war das Verhalten des Jägers auch nicht.

S. Stock



Korbin
Schneiders

Für kleine & große Kinder



Waagrecht-Rästel:
Siegfried Stock aus Alt Karin hat sich für alle Rästelbegeisterten diesmal ein Weihnachtsrästel ausgedacht. Wenn alle Suchbegriffe waagrecht eingetragen sind, ist das Lösungswort in der Mitte senkrecht zu lesen.



Das Redaktionsteam des Cariner Landboten wünscht alles Lesern eine besinnliche Weihnachtszeit, viel Gutes im Jahr 2008 und vielleicht auch den Mut, uns mal zu schreiben!



- | | | |
|----------------------------|-----------------------------|--------------------------------|
| 1 Weihnachtsgebäck | 10 Spielzeug | 19 mit ... und Trompeten |
| 2 Baumschmuck | 11 ein ... wird gesungen | 20 bringt die Geschenke |
| 3 Wachslicht | 12 wird um 24 Uhr getrunken | 21 Der erste ... |
| 4 liegt auf dem Gabentisch | 13 nicht Tag | 22 erhalten kleine Mädchen |
| 5 fliegt in die Luft | 14 Wunsch um Mitternacht | 23 erster Tag im Neuen Jahr |
| 6 geschmückter Baum | 15 man hat einen ... | 24 Langschnabel |
| 7 Tage vor Weihnachten | 16 manchmal ... man | 25 verkleiden für ... |
| 8 zum knacken | 17 ... kommt | 26 Kumpel des Weihnachtsmannes |
| 9 beleuchtet den Weg | 18 macht Nüsse klein | |

